

AQ BUCH- UND VERLAGSWESEN

AQB Verlagswesen; Buchhandel

Deutschland

Ch.-LINKS-Verlag <Berlin>

- 10-3 *Mit Links überleben* : 20 Jahre Ch.-Links-Verlag / Christoph Links (Hg.). - 1. Aufl. - Berlin : Links, 2009. - 263 S. : Ill. ; 21 cm. - Verlagsbibliographie 2000 - 2009 S. 215 - 256. - ISBN 978-3-86153-555-3 : EUR 16.90
[**#0759**]**

„Eigentlich wollte ich nie Verleger werden“, hat Christoph Links 1998 zu Protokoll gegeben, und er hatte dabei das Beispiel seiner Eltern vor Augen, die in zwei DDR-Verlagen als Lektoren tätig waren. „Mit dieser Welt, die einen Menschen so ganz mit Haut und Haaren fraß, daß Arbeit und Privatleben nicht mehr auseinanderzuhalten waren, wollte ich nun wirklich nichts zu tun haben. Außerdem galt es, etwas Eigenes zu finden ...“¹ Er hat etwas Eigenes gefunden, indem er Verleger wurde. Schon ein Jahr nach diesem Statement konnte sein Verlag das Zehnjährige feiern, und 2009 wurde folglich auf das 20jährige Bestehen angestoßen.

Am 9. November 1989 war in Berlin die Mauer gefallen und drei Wochen später, am 1. Dezember, fiel die Zensur, mit der Christoph Links als Journalist und Assistent der Geschäftsleitung im Aufbau-Verlag seine Erfahrungen gemacht hatte. An diesem Tag entschloß er sich, sofort beim Ministerium für Kultur einen Antrag zu stellen, man möge ihm eine Lizenz für eine Verlagsgenossenschaft erteilen, die zeitgeschichtliche Sachbücher produzieren sollte. Er erhielt die Antwort, daß Lizenzen nicht mehr erforderlich seien und privaten Gründungen nichts mehr im Weg stünde. Am 5. Januar 1990 erfolgte die notarielle Eintragung der LinksDruck GmbH mit einem Startkapital von 20.000 DDR-Mark - eine der ersten unabhängigen Verlagsgründungen der im Umbruch befindlichen DDR war aktenkundig. Dieser mutige Schritt erregte Aufsehen, und in den folgenden Monaten meldeten sich 30 stille Teilhaber, die mit ihren Einlagen zu der finanzielle Grundausstattung beitrugen.

Anfangs wurde der kleine Verlag belächelt, manche der „großen“ Kollegen gaben ihm zwei, drei Jahre bis zur absehbaren Insolvenz. Es ist ganz anders gekommen. Mit seinen Sachbüchern hat er zeitgeschichtliche Themen erschlossen und besetzt, die früher entweder gar nicht oder in akademischen Zirkeln abgehandelt wurden und nun ein breites Publikum erreichen und interessieren können. Das gilt nicht nur für Abhandlungen zur jüngsten

¹ ***Geburtshelferin Zensur*** / Christoph Links. // In: *Ausgerechnet Bücher!* : einunddreißig verlegerische Selbstporträts / hrsg. von Rita Galli ... - 1. Aufl. - Berlin : Links, 1998. - 265 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 3-86153-167-4. - Hier S. 165 - 169.

Geschichte in Ost- und Westdeutschland, sondern auch für Länderstudien, Nachschlagewerke,² Bild-Text-Dokumentationen, Reisereportagen, Studien zur deutschen Kolonialgeschichte und vieles mehr - nur Lyrik bleibt definitiv ausgeschlossen.

Bereits zum ersten Dezennium, da hatte der Verlag sechs feste Mitarbeiter, gönnte man sich eine Festschrift.³ Nun wird zum 20. Jubiläum mit zehn festen Mitarbeitern eine zweite vorgelegt. Beide sind in Aufmachung und Anlage sehr ähnlich und zeugen damit von Kontinuität. Den ersten und überwiegenden Teil nimmt eine Sammlung von Aufsätzen ein, die von Autoren beige-steuert werden, die auf die eine oder andere Weise mit dem Verlag verbunden sind. Dann folgt eine präzise, detaillierte Verlagschronik, die ahnen läßt, daß man die das Haus betreffenden Ereignisse, Änderungen und Neuerungen exakt registriert und protokolliert. Einen wichtigen Bestandteil bildet die Bibliographie aller erschienenen Titel mitsamt einem angehängten, sorgfältig erstellten Autorenregister. Zum Schluß werden die Verfasser der Beiträge mit ihren Kurzbiographien vorgestellt. Auch dies ist als eine nicht zu vernachlässigende Ergänzung zur Verlagsgeschichte gedacht und zu betrachten.

Etwas gewöhnungsbedürftig ist die Bibliographie. Ihr Ordnungskriterium ist die ISBN, der ja nun doch etwas Zufälliges anhaftet, da sie - was Fertigstellung und Erscheinen der Bücher betrifft - keine chronologische Abfolge widerspiegelt. Das Verzeichnis folgt auch keinen erkennbaren Katalogisierungsregeln, bietet dafür aber mehr an Information als es Bibliothekskataloge leisten können. So wurde in der Festschrift zum Zehnjahren nicht nur das Erscheinungsjahr, sondern auch der Monat genannt, was in der vorliegenden zum Zwanzigsten allerdings reduziert wird auf die Angaben Frühjahr oder Herbst, gelegentlich Sommer. Bei Neuausgaben oder -auflagen wird auf die früheren verwiesen, was jedoch nicht ganz einheitlich gehandhabt wird; nicht immer werden alle Auflagen aufgeführt. Beachtenswert sind die Hinweise auf die Lizenz Ausgaben mit Nennung der Verlage und der Erscheinungsjahre. Eine Besonderheit muß hier noch hervorgehoben werden: Wir haben es nicht mit einer kumulierenden Bibliographie zu tun. Dem ersten Zehnjahresverzeichnis folgt hier das zweite, und es ist anzunehmen, daß es in diesem Takt weitergehen soll. Dem Verlag wäre es zu wünschen. Dasselbe gilt dann naturgemäß auch für die Chronik. Sie wird dort fortgesetzt, wo sie im ersten Band geendet hat, nämlich nach dem Verlagsfest zum zehnjährigen Bestehen. Sie beginnt mit dem 1. Januar 2000 und der

² Das erfolgreichste liegt bereits in fünfter Auflagen vor: **Wer war wer in der DDR?** : ein Lexikon ostdeutscher Biographien / Helmut Müller-Enbergs ... (Hg.). Unter Mitarb. von Olaf W. Reimann. [In Kooperation mit der Bundesstiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur]. - 5. aktualisierte und erw. Neuausg. - Berlin : Links. - 21 cm. - ISBN 978-3-86153-561-4 : EUR 49.90. - [9964]. - Bd. 1. A - L. - 2010. - 827 S. - Bd. 2. M - Z. - 2010. - S. 829 - 1604. - Rez. in **IFB 10-1**: <http://ifb.bszbw.de/bsz254824110rez-1.pdf>

³ **Über unsere Bücher läßt sich streiten** : zehn Jahre Ch.-Links-Verlag / Christoph Links ; Christian Härtel (Hg.). - 1. Aufl. - Berlin : Links, 1999. - 207 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 3-86153-200-X.

Bilanz des Vorjahres: 2,2 Mio DM Umsatz. Knapp, aber facettenreich wird z.B. der Umzug des Verlags innerhalb des Viertels Berlin-Prenzlauer Berg Ende März desselben Jahres geschildert. Er brachte manche strukturelle Verbesserung mit sich, aber auch einen Nachteil: „Die Küche ist deutlich kleiner und verfügt über keinen Backofen mehr, so dass die bewährten Aufläufe vom mittäglichen Speiseplan verschwinden“ (S. 186). Man wende nicht ein, dies sei nebensächlich. Schon seit dem ersten Band zur Verlagsgeschichte wissen wir um „die gemeinsame Mittagspause, in der sich alle Mitarbeiter um das imaginäre Lagerfeuer versammeln und von ihren Abenteuern mit Autoren, Vertretern, Buchhändlern oder Druckern berichten.“⁴ Zahlreiche Ereignisse mit Menschen und Maschinen, mit gesellschaftlichen Auftritten und technologischen Neuerungen, mit Buchprojekten und -vorstellungen werden resümiert. Auch betriebswirtschaftliche Einschnitte und juristische Auseinandersetzungen sind Gegenstände des Rückblicks. Autoren, Mitarbeiter und der Verleger werden gebührend gewürdigt. Da darf natürlich nicht unerwähnt bleiben, daß Christoph Links 2008 mit seiner Dissertation über die „Umgestaltung der ostdeutschen Verlagslandschaft im Prozeß der deutschen Einheit“ an der Humboldt-Universität promoviert wurde (S. 211). Die Buchausgabe⁵ erschien im März des folgenden Jahres in seinem Verlag (S. 213) und darf schon heute als Standardwerk gelten.

Der Hauptteil des Bandes besteht aus 34 Beiträgen von 26 Autorinnen und Autoren. Die Themenvielfalt ist weit gefächert und reicht von persönlichen Anmerkungen zu einem einzelnen Buch bis zur Erläuterung des gesamten Verlagsprogramms. Hier könnte leicht die Vorstellung von einem bunten Sammelsurium aufkommen, aber die unterschiedlich langen Einlassungen von Freunden und Mitarbeitern des Verlags sind strukturiert und in sechs Kapitel gegliedert: *Die Autoren und ihre Erfahrungen* - *Die Bücher und Reihen* - *Die Mitarbeiter und ihre Arbeitsbereiche* - *Die Praktikanten und ihre Entwicklung* - *Die freien Mitarbeiter und Kooperationspartner* - *Das Publikum*. Man erfährt sehr viel aus dem täglichen Geschäftsbetrieb eines kleinen Verlages, über seinen Überlebenskampf und über langfristige Strategien. Christoph Links schließt seinen Beitrag *Ein Verlag mit klarem Profil* mit den Worten: „Insgesamt gibt es im zeitgeschichtlichen Sachbuchbereich genügend Betätigungsfelder, um neue Themengebiete zu erschließen und veränderte Präsentationsformen auszuprobieren. Der verlegerische Alltag mit all den wirtschaftlichen und juristischen Herausforderungen bleibt spannend genug, da brauchen wir (vorerst) keine Krimis und Romane“ (S. 82).

Im Publikum finden wir auch Klaus Wagenbach, der im Jahr 2010 80 Jahre alt geworden ist. Er gibt in einem Kurzbeitrag die Anekdote zum besten, wie er schon 1990 versucht hat, Christoph Links den Verlagsnamen auszure-

⁴ „**Wir sind nicht basisdemokratisch, aber wir essen zusammen**“ : der Mittagstisch bei Ch. Links / Christian Härtel. // In: Über unsere Bücher läßt sich streiten, a.a.O., S. 105

⁵ **Das Schicksal der DDR-Verlage** : die Privatisierung und ihre Konsequenzen / Christoph Links. - 1. Aufl. - Berlin : Links, 2009. - 352 S. : Ill. ; 22 cm. - Zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Diss., 2008. - ISBN 978-3-86153-523-2 : EUR 24.90 [#0304]. - Rez.: **IFB 09-1/2**: <http://ifb.bsz-bw.de/bsz302026851rez-1.pdf>

den. „Sein wenige Monate alter Verlag hieß damals noch ‚LinksDruck‘, worauf er (Bekennenmut vor wackelnden DDR-Thronen) sehr stolz war. Ich wies ihn gleich auf das Problem des Überzeugungstäters in wechselnden Zeiten (man will ja nicht erbleichen) hin und versuchte, ihm den ‚LinksDruck‘ zugunsten seines schönen Namens auszureden. Mit Erfolg“ (S. 180). Diese Bezeichnung wurde allerdings als Namenszusatz bis ins zwanzigste Jahr beibehalten. Erst im Juni 2009 trennte man sich per Gesellschafterbeschuß von ihm und firmiert seither als Christoph Links Verlag GmbH (S. 213 - 214). Man darf darauf gespannt sein, was die nächsten zehn Jahre bringen.

Rainer Fürst

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>